

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

112. Die drei Rosen

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

Das Volk wußte ihm aber im Verlauf der Zeiten eine poetischere Wendung zu geben. — Strophe 3. und 4. sind Gemeingut vieler Lieder, werden auch als selbstständiges Lied gesungen, s. Gf 1, 12. 4, 12. MS. 2, 71. Liederbuch für deutsche Künstler 227.

112.

Die drei Rosen.

I. Mäßig geschwind. Aus Wehlau.

Es wollt' ein Mädel nach Was=ser gehn zu ei = nem kühlen Brunnen.
 Zu ja ja! ju ja ja! zu ei = nem küh = len Brunnen.

II. Mäßig geschwind. Aus Gorfenz.

Es wollt' ein Mädel nach Was=ser gehn zu ei = nem küh = len Brunnen. hm
 hm hm hm, ha ha ha ha, zu ei = nem küh = len Brunnen.

III. Mäßig geschwind. Aus Bogschütz bei Dels.

Es wollt' ein Mädel nach Was=ser gehn zu ei = nem kühlen Brunnen,
 la la la, la la la, zu ei = nem kühlen Brunnen.

IV. Mäßig geschwind. Aus der Streblener Gegend.

V. Mäßig geschwind. Aus Hussing bei Strehlen.

VI. Mäßig geschwind. Aus der Zobtener Gegend.

Es wollt' ein Mädel nach Was=ser gehn zu ei = nem küh = len Brunnen.
 Sie hatt' ein Schneeweiß Hemd = lein an, da = durch schien ihr die Sonne.

1.

Es wollt' ein Mädel nach Wasser gehn
 Zu einem kühlen Brunnen.

2.

Sie hatt' ein schneeweiß Hemdlein an,
 Dadurch schien ihr die Sonne.

- | | |
|---|---|
| <p>3.
Sie sah sich um, sie wandte sich um,
Sie dacht', sie wär' alleine.</p> <p>4.
Ein schöner Herr geritten kam:
„Feins Mädel, bis du meine!“</p> <p>5.
„Ich bin nicht dein, du bist nicht mein,
Bis du mir bringst drei Rosen,“</p> <p>6.
„Und die im Winter gewachsen sein
Und blühn hinaus bis Ostern.“</p> <p>7.
Er ritt wol über Berg und Thal,
Er konnt' ihrer keine finden.</p> <p>8.
Er ritt wol vor der Malerin Thür':
„Frau Malerin, seid ihr drinne?“</p> <p>9.
„Und seid ihr drin, so kommt herfür,
Und malet mir drei Rosen,“</p> <p>10.
„Und die im Winter gewachsen sein
Und blühn hinaus bis Ostern.“</p> <p>11.
Und da sie die erste gemalet hat,
Da sing er an zu lachen:</p> <p>12.
„Ich hab' ein Mädel am kühlen Brunn
Die will ich traurig machen.“</p> <p>13.
Und da sie die zweite gemalet hat,
Da sing er an zu pfeifen.</p> | <p>14.
Und da sie die dritte gemalet hat,
Da sing er an zu reiten.</p> <p>15.
Er ritt wol über Berg und Thal,
Bis vor des Mädchens Thüre:</p> <p>16.
„Ach Mädel, liebes Mädel mein,
Mach auf! ich bin dafüre.“</p> <p>17.
„Ach Mädel, liebes Mädel mein,
Hier bring' ich dir drei Rosen,“</p> <p>18.
„Und die im Winter gewachsen sein
Und blühn hinaus bis Ostern.“</p> <p>19.
Und da er ihr die erste gab,
Da sing sie an zu lachen.</p> <p>20.
Und da er ihr die zweite gab,
Da sing sie an zu tanzen.</p> <p>21.
Und da er ihr die dritte gab,
Da sing sie an zu weinen:</p> <p>22.
„Ich hab' ein Wort aus Spas gesagt
Und hab's nicht so gemeinet.“</p> <p>23.
„Hast du ein Wort aus Spas gesagt,
In Ernst hab' ichs genommen.“</p> <p>24.
„Jetzt bist du mein und ich bin dein,
Beisammen wollen wir bleiben,
Bis uns der Tod wird scheiden.“</p> |
|---|---|

6) 2. Zwischen Weihnachten und Ostern.

18) 3. Die eine roth, die andre grau, — 4. Die dritte von Violett.

Aus Guffines und Wohlan. Nicht viel verschieden von dem alten Texte im Lieder-Büchlein, Frankfurt. 1584., Nr. 100., wiederholt in Gef MS. 2, 18. 19. Auf diesem alten Texte beruht der mündliche im Wunderhorn 3, 68. 69. (der übrigens mit einigen Aenderungen entlehnt ist aus Paul von der Kestte Blüm und Aufsbundt, Deventer 1602. S. 137. 138.), wiederholt bei Krehshmer 1, 277. 278. und Gef MS. 1, 34. 35. Schluß:

<p>Das Mäglein an dem Baden stund, Gar bitterlich thät sie weinen; Sie sprach: ich hab's im Scherz geredt, Ich meint', ihr findet keine.</p>	<p>Und hast du es nur in Scherz geredt, Gar scherzlich woll'n wir's wagen; Bin ich dein Scherz, bist du mein Scherz So scherzen wir beide zusammen.</p>
--	---

Noch ein anderer Text aus Westphalen bei Krehshmer 2, 162 — 164. Schluß:

Nun trockne deine Augenlein
Und höre auf zu weinen!
Denn du bleibst mein und ich bin dein,
Wir wollen beisammen weilen.

In Gorfenz singt man einen wiederum andern Text, gleich zu Anfange:

Sie dreht' sich um, sie schwang sich um,	Gott grüße dich, feins Mädelein,
Sie dacht', sie wär' alleine:	Was machst du hier alleine?
Da kam ein schöner Herr geritten,	Und willst du meine Schlafjungfer sein,
Der grüßte das Mädchen feine.	So komm mit mir daheime!

und in der Zobtener Gegend lauten Str. 11 — 14. also:

Und wie die erste fertig war,	Und wie die zweite fertig war,
Der Jäger sing an zu lachen:	Der Jäger sing an zu tanzen:
Freu dich, feins Mädelein, wo du bist,	Freu dich, feins Mädelein, wo du bist,
Drei Rosen lass' ich dir machen.	Sie soll zu deinem Brautfranze!

Und wie die dritte fertig war,
Der Jäger sing an zu reiten:
Freu dich, feins Mädelein, wo du bist,
Drei Rosen sind dir bereitet!

und diesen folgt dann gleich der Schluß:

Er warf ihr die Rosen auf ihren Schoß,
Sie freute sich daß sie weinte:
Jetzt bist du mein und ich bin dein,
Bis uns der Tod wird scheiden!

Mit diesem letzten Texte stimmt ziemlich der Ruhländische bei Meinert 95 — 97.

Abweichend von allen übrigen ist der bei Nicolai 1777. 126 — 129., wiederholt im Wunderhorn 1, 339 — 341. Schluß:

Das hat gesungen ein Reiter gut,
Ein Berggesell hat ihn verdrungen,
Er trinkt viel lieber den lautern Wein
Als Wasser aus kühlem Brummen.

Unser Lied ist auch verbunden mit einem andern, das bei uns unter der Ueberschrift: „Unmöglichkeiten“ vorkommt, s. Nr. 93. Der Uebergang des einen Liedes in das andere ist also:

Hast du es nur im Scherz gered't
Und nicht also gemeinet,
Sollst du mir sieben Söhne zeugen
Und doch eine Jungfer bleiben.

Siehe Grt NS. 2, 16 — 18.

Das schwedische Lied: Jungfrun vid Källan in Arwidson's Svenska Fornsånger 2, 242. 243. ist nur eine Nachbildung unsers deutschen; es beginnt:

Jungfrun skulle vattnet hemta,
Utaf den källe brunnen,
Hon hade en snöhvitan kjortel uppå,
Och solen skinte derunder.

und endigt:

Hafven I det med skämtan sagt,
Till skämt vill jag det taga,
Jag är eder och I blifven min
I alle våre lifsdagar.